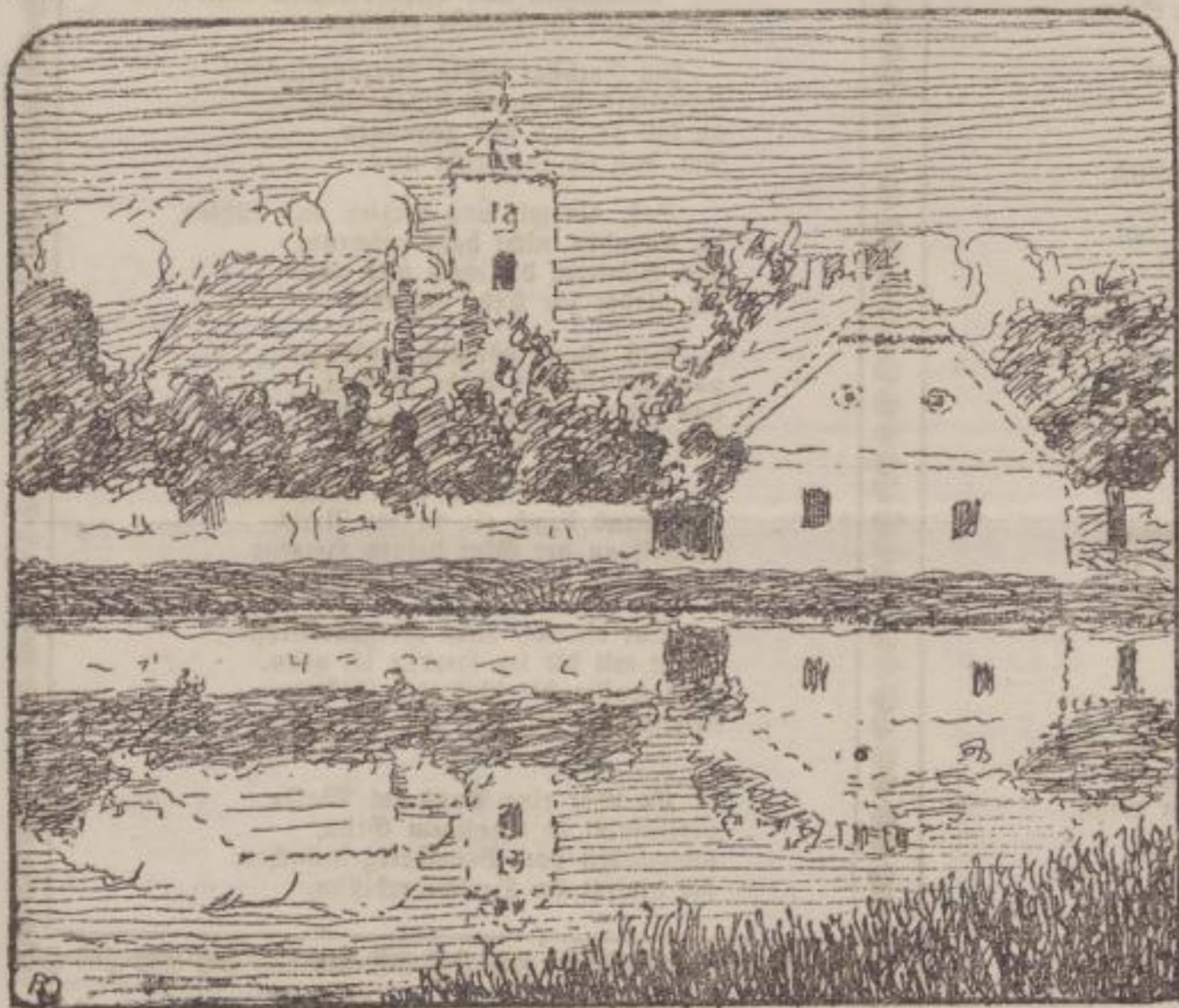


Sehenswürdigkeiten sei vorläufig nur die stattliche Ortskirche, 1703—05 erbaut, mit ihrem prachtvollen Altarbild erwähnt.

Nordöstlich des altberühmten Stiftes St. Joachimstein gruppieren sich um eine Kirche eine kleine Menge Häu-

chen: es ist das schon auf preußischem Gebiet liegende Radmeritz, ein ganz unbedeutendes Bauernbüdchen. Die kleine Kirche stammt wahrscheinlich aus dem 17. Jahrhundert. Im Jahre 1702 baute ein Italiener den Turm dazu und um 1734 erhielt das Kirchinnere die nette Barock-Ausstattung



Aus Mostitz b. Löbau.

Oberlehrer Richard Theodor Kramer †

Am 5. Dezember ist nach längerer, schwerer Krankheit Herr Oberlehrer Richard Theodor Kramer in Zittau gestorben. Mit ihm ist ein verdienter Schulmann dahingegangen. Er wurde am 2. Mai 1854 in Bernstadt geboren und hat also ein Alter von über 65 Jahren erreicht. Im Jahre 1874 begann er seine Laufbahn als Hilfslehrer in Dornhennersdorf. Im Jahre darauf war er Hilfslehrer in Kemnitz bei Bernstadt. Seit 1876 wirkte er als ständiger Lehrer an der Allgemeinen Stadtschule bezw. an der ersten Bürgerschule in Zittau, wo er 1902 den Titel Oberlehrer und 1916 das „Verdienstkreuz“ erhielt. Im September d. J. trat Herr Oberlehrer Kramer aus Gesundheitsrückichten in den Ruhestand. Mit seinem Tode hat ein Leben seinen Abschluß gefunden, das reich an Arbeit und rastloser Tätigkeit war, und zwar nicht nur in der Erfüllung beruflicher Pflichten, sondern darüber hinaus im Dienste der Förderung heimatlicher Interessen. Herr Oberlehrer Kramer war Vorsitzender des Verbandes Südläufiger Gebirgsvereine „Lusatia“ und Vorstandsmitglied des Zittauer Verkehrsvereins. Durch Vorträge und Veröffentlichungen aller Art hat er begeistert für die Schönheiten unserer engeren Heimat geworben. Insonderheit machte er sich verdient durch die Fortführung des von dem inzwischen verstorbenen Stadtrat Korschelt herausgegebenen Führers durch Zittau und durch das Lausitzer Gebirge. Das Andenken an den eifrigen Verkünder der Schönheiten der Lausitzer Heimat wird bei allen, die ihn kannten und bei denen er sich auch wegen seines persönlichen Wesens großer Wertschätzung erfreute, immer in Ehren gehalten werden. Was die Heimatbewegung in ihm verkörpert, das ist

erschichtlich aus einem Nachrufe des Verbandes „Lusatia“, in dem es heißt: „Begeistert für die Natur und unsere schöne Heimat, hat er Tausenden natur- und wanderfrohen Menschen Belehrung und edelsten Genuß zu schaffen geholfen. Bei uns, wie bei allen Freunden unserer Landschaft, denen er durch Wort und Schrift näher getreten ist, sind ihm herzlich Dank und ehrendes Gedächtnis für alle Zeit gesichert.“ In einem Nachrufe der Zittauer Lehrerschaft heißt es von ihm: „Die Heimat war diesem Lehrer ein aufgeschlagen Buch, aus dem er nie ermügend las und begeistert Kunde gab, am liebsten dem bergwärts sehnennden Volke.“ — Ehre seinem Andenken!

Bücherschau

Der Begründer und Leiter des Landesmuseums für Sächsische Volkskunst in Dresden, Hofrat Prof. Oskar Seyffert, hat in einem soeben erschienenen Buche „Aus Dorf und Stadt“ (E. Reihner-Dresden) seine Streifzüge durchs sächsische Volksleben geschildert. Seine humorvolle, frische Art packt den Leser sofort und zwingt ihn zum fröhlichen Mitschreiten. Seyffert nimmt uns mit auf eine wendische Hochzeit, auf eine wendische Laufe, läßt uns ein Weihnachten im Erzgebirge erleben, führt uns in die Spielwarengegend, nach Herrnhut und manchem anderen Orte, vor allem auch in sein Volkskunstmuseum, wo die Geister der Vergangenheit umgehen, und auch in sein Heim. Es ist sehr erquicklich, mit diesem künstlerisch empfindenden Manne zu spazieren, der Land und Volk aus dem tiefsten Wesen begreift und sie uns zum innern Erlebnis werden läßt. Möchten recht viele sich den Genuß bereiten und dem ausgezeichneten Führer auf die Wanderungen durch Dorf und Stadt folgen!

D. Schür.

Mit glütiger Erlaubnis des Verlages bringen wir in einer der nächsten Nummern einen Abschnitt des Buches zum Abdruck.

